

Der Telegraph von Berlin.

Von dieser Zeitschrift erscheint wöchentlich alle Freitage 1½ bis 1½ Bogen Text. In jeder Nummer gehört ein Modenkupfer, welches Abbildungen der neuesten Pariser und Wiener Moden enthält; auch werden von Zeit zu Zeit Zeichnungen der neuesten Moden zc. beigegeben werden.

Eine Zeitschrift

für

Unterhaltung, Mode, Lokalität und Theater.

Herausgegeben von R. v. Kädern.

Der Pränumerationspreis ist für Berlin monatlich 12 Sgr. 6 Pf., vierteljährlich 1 Rthlr. 5 Sgr.; für auswärtige Teilnehmer vierteljährlich 1 Rthlr. 10 Sgr. Die Königlich wohlbilligen Postämter und alle soliden Buchhandlungen Deutschlands nehmen Bestellungen an.

Nur im Kraftgefühle
Männlicher Beharrlichkeit
Kämpft man sich zum Ziele.
Matthisson.

N^o 30.

Berlin, den 28. Juli

1837.

Schicksals-Wechsel.

(Fortsetzung).

Ich verlebte auf dem Landhause der Baronin Sternberg mehrere Tage und sonnte mich in der Huld des liebenswürdigsten Prinzen. In der Besitzerin des Landhauses selbst lernte ich eine der achtungswerthesten Frauen kennen; ihre Anhänglichkeit und Freundschaft für den Prinzen und Maria flossen aus der lautersten Quelle, und es schien mir die Gränzen des irdischen Glückes zu übersteigen, wenn ich mir Maria als die künftige Fürstin des Landes, die Baronin aber als ihre vertrauteste Freundin dachte. Ich hatte das Portrait Maria's vollendet; es hatte den Beifall des Prinzen und die Folge, daß Maria jetzt auch sein Bildniß von mir verlangte, ein Auftrag, der mich glücklich machte. Daß der Prinz seinen reizenden Schützling über Alles liebte, wäre mir gewiß auch dann, wenn ich Maria's Schicksale nicht erfahren hätte, kein Geheimniß geblieben, wiewohl in meiner Gegenwart

zwischen beiden kaum Blicke gewechselt wurden, aus denen man auf gegenseitige Zuneigung hätte schließen können. Ich bedauerte den Prinzen, daß er vielleicht nie sich seines Glückes würde erfreuen dürfen, und bewunderte auf der anderen seine Enthaltensamkeit, mit der er es bisher verschmäht hatte, sich über Maria's Geburt Aufschluß zu verschaffen. Mein Herz selbst fühlte jetzt eine gewaltige Leere, und ob mir gleich in der Gunst des Prinzen ein seltenes Glück beschieden war, so sehnte ich mich doch nach einem befreundeten Wesen; mit einem Worte, das Glück, welches dem Prinzen in der Person Maria's beschieden war, hatte mich mit dem steten Gedanken an ein gleiches Glück erfüllt; ich war unruhig und hatte zum Theil meine Zufriedenheit verloren. In diesem Zustande verließ ich mit dem Prinzen nach vier Tagen das Landhaus. Unterwegs eröffnete mir mein erlauchter Beschützer, daß er mich an den Hof bringen und durch den Direktor dahin wirken wollte, daß ich den